

## KURZ NOTIERT

von Martina Eichmann und Martin Lassak

Martina Eichmann studiert Ethnologie und Religionswissenschaft an der Universität Heidelberg.

Martin Lassak ist Doktorand der Bonn International Graduate School der Universität Bonn. Er forscht über politischen Aktivismus in Thailand.

### ■ Prozess gegen Menschenhändler hat begonnen

Nachdem im Frühjahr 2015 illegale Arbeitslager und Massengräber von Flüchtlingen an der malaysischen Grenze im Süden Thailands entdeckt wurden, war die internationale Presse in Aufruhr. Thailand, das die UN-Flüchtlingskonvention nie ratifiziert hat, wurde dabei stark für seine Flüchtlingspolitik kritisiert. Als Reaktion begannen die thailändische Regierung und die Polizei massiv gegen Schlepper-

banden vorzugehen. 92 mutmaßliche Menschenhändler wurden seit den Vorfällen verhaftet, etwa 50 Verdächtige befinden sich nach Aussagen der Militärregierung noch auf freiem Fuß. Paween Pongsirin, der Leiter der Spezialeinheit gegen Menschenhandel, deckte auf, dass sowohl Politiker, Verwaltungsbeamte, Soldaten und ranghohe Polizisten aus dem Süden des Landes an dem Geschäft beteiligt sind.

Bereits vor Abschluss der Ermittlungen floh Paween aus Angst um sein Leben nach Australien, weil er immer wieder bedroht wurde. Im März begann nun in Bangkok der Prozess gegen die 92 Angeklagten, obwohl Menschenrechtsorganisationen Sorge um das Wohl der mehr als 400 Zeugen äußern.

*The Guardian 10.12.2015*

*Bangkok Post 15.3.2016*

### ■ Dürre in Thailand - Königliche Regenmacher wieder unterwegs

Südostasien ist momentan von einer schweren Dürre betroffen. Das Wetterphänomen El Niño sorgte am Ende der Regenzeit im September und Oktober 2015 dafür, dass zu wenig Regen fiel. In Thailand sind mittlerweile vielerorts die natürlichen Reserven aufgebraucht, so dass Privatpersonen und die Landwirtschaft darunter leiden. Anfang April wurde in 26 der 76 Provinzen der Notstand erklärt. In großen Städten wie beispielsweise Khon Kaen wurde die Versorgung aus dem Wasserhahn zeitlich begrenzt und mehr als 3.700 Dörfer sind

auf die Unterstützung der Regierung angewiesen. Die Katastrophenschutzbehörde versorgt nun mit Lastwägen die am stärksten betroffenen Gebiete mit Trinkwasser. Zusätzlich sind seit Februar wieder die sogenannten königlichen Regenmacher im Einsatz. Das Konzept wurde in den 1950er Jahren von König Bhumibol entwickelt. Dabei wird aus Flugzeugen eine Kochsalzlösung versprüht, die die Feuchtigkeit in der Luft bindet und so die Wolkenbildung fördert. Laut Angaben des Regierungssprechers Sansern Kaewkamnerd haben die Einsätze

zur Erzeugung künstlichen Regens bereits Erfolg gezeigt, so dass das Wasserlevel in Thailands wichtigsten Staudämmen wieder angestiegen ist. Notsituationen wie diese, von der auch Vietnam und andere Nachbarländer Thailands betroffen sind, verdeutlichen die politische Macht Chinas. China hat sich durch seine zahlreichen Dämme im Oberlauf des Mekong eine zentrale und kontrollierende Rolle in der Wasserversorgung der gesamten Region geschaffen.

*Bangkok Post 23.3.2016*

*The Nation 21.3.2016*

*The Nation 19.4.2016*

### ■ Radikale Anti-Alkohol Kampagne

Thailands Regierung geht verschärft gegen alkoholisierte VerkehrsteilnehmerInnen vor. In Thailand sterben jährlich hunderte Menschen bei Verkehrsunfällen aufgrund von Alkoholeinfluss. Besonders hoch werden die Zahlen während Songkran, dem thailändischen Neujahrsfest, das jährlich in der Woche um den 13. bis 15. April gefeiert wird. In diesem Jahr verhaftete die Polizei bereits vor und während des Festivals vorübergehend mehr

als 100.000 FahrerInnen, die bei Verkehrskontrollen alkoholisiert waren. Zusätzlich wurden über 5.000 Fahrzeuge beschlagnahmt, um Verkehrsunfällen vorzubeugen. Eine weitere drastische Maßnahme der Anti-Alkohol Kampagne verkündete Kriangdej Jantarawong, ein Vertreter der thailändischen Polizei. Als neue Schock Strategie gegen alkoholisiertes Fahren sollen VerkehrssünderInnen zukünftig in Leichenhallen arbeiten. Das Waschen und

Transportieren von Leichen in Krankenhäusern soll dabei den FahrerInnen drastisch vor Augen führen, welche Auswirkungen ihr Handeln haben kann. Trotz der radikalen Anti-Alkohol Kampagne der Militärregierung starben in Thailand während des Songkran Festivals im Jahr 2016 mehr Menschen bei Verkehrsunfällen als je zuvor.

*The Guardian 12.4.2016*

*Bangkok Post 14.4.2016*

*Bangkok Post 17.4.2016*